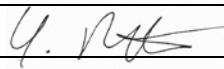




ERASMUS + Academic Year 2015/2016

Erfahrungsbericht

WiSe: SoSe:

Persönliche Angaben	
Name, Vorname	Röhm, Yves
E-Mail	yves.roehm@student.uni-tuebingen.de
Gastuniversität	Universitet Uppsala
Gastland	Schweden
Zeitraum	August 2015 bis Januar 2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA: <input checked="" type="checkbox"/> NEIN: <input type="checkbox"/>
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	JA: <input checked="" type="checkbox"/> NEIN: <input type="checkbox"/>
Datum, Unterschrift	21.02.2016, 

- **Vorbereitung** (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

An sich ist die Bewerbung für das Auslandssemester ganz einfach. Man muss sich lediglich eine Gasthochschule aus der Liste der Möglichen aussuchen und sich dann bei dem entsprechenden Fachkoordinator für die Uni für eine Nominierung bewerben. Das ist bei uns in der Informatik meist kein Problem, da es nicht sehr viele Studenten gibt die ein Auslandssemester machen und man daher auch leicht einen Platz bekommt. Wurde man von seinem Fachkoordinator nominiert, muss man eine Bewerbung an die Gasthochschule schicken. Hierzu muss man meistens ein Online Bewerbungsformular ausfüllen, sein derzeitiges Transcript of Records beifügen und ein „learning agreement“ mit seinem Koordinator ausmachen. In diesem steht, welche Kurse ihr vorhabt zu besuchen und wie diese angerechnet werden. Allerdings sei hier schon einmal gesagt, dass dieses Agreement für mich nicht bindend war und ich jederzeit die Möglichkeit hatte, andere Kurse zu wählen. Weiter wird in diesem Agreement von 30 ECTS Punkten, die erreicht werden müssen, gesprochen, jedoch war auch das eher eine Richtlinie und kein Muss.

Als nächstes sollte man sich dann für das Mobilitätsstipendium und ggf. Auslands BAföG bewerben. Generell würde ich jedem empfehlen, nicht später als ein halbes Jahr vor dem geplanten Aufenthalt mit den Bewerbungen anzufangen.

- **Anreise** (Flug, Bahn)

Hat man alle nötigen Bewerbungen erledigt, sollte man sich über das Datum der Anreise Gedanken machen. Hierzu ist es auch wichtig zu wissen, ob man einen Platz in einem der Wohnheime bekommen hat oder ob man selbst vor Ort noch nach einer Unterkunft suchen muss. Ich hatte das Glück, dass ich einen Wohnheimplatz bekommen habe und konnte deshalb erst Mitte August anreisen. Die Universität Uppsala bietet vor Semesterbeginn ein Wochenende lang einen „Welcome Desk“ am Flughafen Arlanda an. Hier kann man einen kostenlosen Shuttle Service in Anspruch nehmen, der einen direkt zur Schlüsselvergabe seines Wohnheims bringt und einen sogar anschließend zum Wohnheim fährt. Man kann natürlich auch selbst zu einem anderen Zeitpunkt anreisen, muss sich aber dann auch selbst um Transfer vom Flughafen kümmern. Je nachdem wo man in Uppsala wohnt und wie viel Gepäck man hat, kann es sich auch lohnen mit dem Auto zu fahren.

- **Unterkunft** (Wohnheim, privat, wie finde ich eine Whg: Zeitung, Internetbörse, Hostels)

Um einen Platz in einem der vielen Wohnheime zu bekommen, muss man sich frühzeitig bewerben. Hierfür bekommt man meistens von dem jeweiligen Koordinator im Gastland einen Link für die Online-Bewerbung zugeschickt. Es gibt in Uppsala mehrere verschiedene Wohnheime, bei denen man sich bewerben kann. Diese unterscheiden sich in Standort, Preis und Ausstattung der Räume. Ich werde im Folgenden genauer auf die zwei Wohnheime eingehen, in denen ich gelebt habe.

Mein erstes Zimmer war in einem der Wohnheime in Flogsta. Flogsta ist etwa mit den Wohnheimen im WHO vergleichbar, man wohnt hier also in einer Art Studenten-Ghetto. Die Hochhäuser fassen 8 oder mehr Stockwerke mit jeweils 2 Wohnungen á 11 Studenten pro Stockwerk. Die Hochhäuser sind etwas älter und die Zimmer sehen teilweise nicht mehr so schön aus. Jedoch hat man hier sein eigenes Bad in seinem 20qm Zimmer, teilt sich aber die Küche mit den 10 anderen Studenten in der Wohnung. Da hier eine sehr große Menge an Studenten in ihrer eigenen Siedlung leben, ist dort immer etwas los. Egal wo man in Uppsala wohnt: Man muss unbedingt mal zu einer Flogsta Party gegangen sein. Wer also nicht so viel Ruhe braucht und gerne feiert ist hier gut aufgehoben.

Da der obengenannte Lebensstil leider nichts für mich ist, habe ich in ein Zimmer in Kantorsgatan gewechselt. Dort teilte man sich zu fünft eine Wohnung (Dusche, Küche und Wohnzimmer). Hier war es um einiges ruhiger als in Flogsta und es gab nur ab und an kleine Partys in den anliegenden Gebäuden.

Sollte man Pech haben und gar keinen Platz in einem Wohnheim bekommen haben, so ist es schwieriger eine Wohnung zu finden, da hier auch immer ein Mangel herrscht. Man kann sich entweder privat ein Zimmer suchen - hierfür sollte man aber schon vor Ort sein - oder man kann sich auch bei manchen „Nations“ um einen Wohnheimplatz bewerben.

- **Studium an der Gasthochschule** (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Das Semester an der Universität Uppsala ist für uns Informatiker in 2 Abschnitte geteilt. Der erste Abschnitt geht von September bis Oktober und der zweite von November bis Januar (wobei Vorlesungen häufig schon vor Weihnachten zu Ende sind). Man hört pro Abschnitt ca. 15 ECTS Punkte an Vorlesungen, schreibt dann gegen Ende des Abschnitts die jeweiligen Klausuren und beginnt dann im neuen Abschnitt mit neuen Vorlesungen. Die Veranstaltungen geben entweder 5, 10 oder 15 Punkte und haben einen den Punkten entsprechenden Leistungsaufwand. Es gibt einen Onlinekatalog an Kursen, die man belegen kann. Bei diesen kann man dann frei wählen, wobei darauf zu achten ist, ob man first cycle (bachelor) oder second cycle (master) Student ist.

Die Vorlesungen sind ähnlich wie bei uns aufgebaut. Sie bestehen aus einer Vorlesung, Übungsblätter und oftmals auch einem „lab“, zu dem man geht und dort vor Ort Aufgaben bearbeitet. Das ganze wird dann von einer 5-Stunden-Klausur (keine Sorge, meistens ist man nach 2-3 Stunden fertig) am Ende des Abschnitts abgerundet. Das schwedische Notensystem ist etwas anders aufgebaut. Es gibt die Noten 3,4,5 und nicht bestanden, wobei es sehr einfach ist eine 3 oder 4 zu bekommen, man sich aber für die 5 sehr reinhängen muss. Um sich die Noten anrechnen lassen zu können, muss man den Dozenten fragen, ob er einem die Note auch im ECTS Format geben kann.

Was mich zu Beginn am meisten irritiert hat, ist, dass man keinen festen Stundenplan hat, sondern dieser wöchentlich wechselt und es häufig zu Überschneidungen zwischen Vorlesungen kommt. Hier muss man dann einfach entscheiden, welche Vorlesung wichtiger ist und entsprechend die andere nacharbeiten.

- **Betreuung an der Gastuniversität** (Ansprechpartner International Office / Fachbereich)

Meine Koordinatorin war Ulrika Jaresund. Sie ist unglaublich engagiert und steht einem bei allen Problemen zur Seite. Sie ist sehr darum bemüht, dass man einen wundervollen Aufenthalt in Schweden hat. Man kann zu ihr mit wirklich allen Fragen und Anliegen kommen und wird immer eine gute Antwort erhalten.

Mit dem International Office habe ich kaum Erfahrungen gemacht, außer der einen oder anderen Veranstaltung, die es organisiert hat. Generell kann man aber sagen, dass jeder an der Universität bemüht war, einem einen schönen Aufenthalt zu ermöglichen.

- **Alltag und Freizeit** (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs, öffentliche Verkehrsmittel)

Sehenswertes:

Uppsala selbst hat viele wunderschöne Gebäude wie die Carolina Rediviva oder das Main Building (hierfür gibt es auch immer wieder Touren von der Uni – lohnt sich sehr!). Auch im Umland gibt es einige schöne Städtchen und Orte, auch hierfür wurden uns am Anfang des Semesters „Guided Bus Tours“ angeboten. Ansonsten ist Stockholm nicht weit entfernt und

sehr gut und günstig mit dem Zug zu erreichen. Wer gerne noch weitere Länder besuchen möchte, dem würde ich sehr stark die Fähren nach Helsinki, St. Petersburg und Tallinn empfehlen. Die Fahrten gehen meistens über Nacht und man kann sich dann die Städte ein, zwei Tage lang anschauen und ist montags wieder zur Uni in Uppsala. Das Ganze ist auch sehr preisgünstig. Ich habe damals 16 Euro hin und zurück für eine Fähre nach Tallinn gezahlt.

Kulinarisches:

Essen gehen ist in Schweden generell teuer, deshalb lohnt es sich entweder in die Nations zum Mittagessen zu gehen (Hier empfehle ich Stockholms Nation oder V-Dala) oder etwas selbst daheim zu kochen und mit in die Uni zu nehmen. Die meisten Gebäude haben irgendwo einen Mikrowellenbereich, in dem man sein Essen aufwärmen kann. Eine Mensa, wie wir sie in Deutschland haben, gibt es dort leider nicht, die Cafeteria am Campus sind relativ teuer mit 100SEK pro Mahlzeit.

Geld-Abheben:

Ein Konto in Schweden zu eröffnen ist nicht leicht für einen Austauschstudenten. Wichtig ist auch zu wissen, dass in Schweden fast überall mit Kreditkarte gezahlt und an manchen Orten gar kein Bargeld angenommen wird (z.B. im Bus). Es rät sich also, eine Kreditkarte (mit PIN!) einer deutschen Bank mitzunehmen, mit der man kostengünstig im Ausland zahlen und Geld abheben kann.

Handy:

Am Anfang des Semesters haben alle internationalen Studenten ein Willkommenspaket von der Uni bekommen, in diesem war auch eine prepaid Sim-Karte mit 500mb/Monat Datenvolumen enthalten. Nach dem Aktivieren der Sim-Karte mit 50SEK habe ich diese für meinen gesamten Aufenthalt verwendet und keine Probleme damit gehabt.

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die meisten Studenten kaufen sich ein Fahrrad am Anfang des Semesters, da dieses das üblichste Fortbewegungsmittel ist. Möchte man dies nicht, kann man sich für 550SEK ein Monatsticket für die Busse kaufen. Diese fahren alle sehr zuverlässig und sehr häufig.

- **Fazit** (beste und schlechteste Erfahrung)

Eine wirklich schlechte Erfahrung habe ich nicht gemacht, ich hätte mir nur mehr Kontakt mit schwedischen Studenten gewünscht. Meine beste Erfahrung war definitiv die Reise im Winter nach Lappland. Diese wurde von Scanbalt organisiert und war wirklich der Hammer! Mit dem Bus ging es 18 Stunden nach Abisko, um dort dann Schlittenhund- und Schneemobilfahrten zu machen, in einer Holzsauna am Eissee zu schwitzen und natürlich in herrlich verschneiter Kulisse Nordlichter zu bewundern.

Ich habe dieses Semester mit viel Zweifeln begonnen, da ich nicht so sehr der Reisemensch bin, aber für mich war die Zeit in Schweden definitiv eine der schönsten in meinem Leben und ich würde es sofort wieder machen.

- **Hilfreiche Links**

Übersicht über die Nations:

http://www.uu.se/en/admissions/student-life/the_student_nations/

<https://uppsalastudent.com/nationsguiden>

Infos rund um Uppsala:

<http://www.destinationuppsala.se/en/>

Kleinanzeigen:

<http://www.blocket.se/>

Infos zu den Wohnheimen:

<http://www.housingoffice.se/>